

Einleitung

Autor(en): **Weishaupt, Achilles**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **51 (2010)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einleitung

Der Historische Verein Appenzell möchte seinen Lesern und Leserinnen mit etwas Verspätung das 51. Heft des «Innerrhoder Geschichtsfreundes» vorlegen. Das traurige Ableben unseres ehemaligen Vereinspräsidenten hat nicht nur im Vereinsleben, sondern auch im Vereinsorgan eine grosse Lücke gerissen. Hermann Bischofberger (1950-2010) war Verfasser von über dreissig Abhandlungen und kleineren Beiträgen. Erstmals veröffentlichte er in Heft 37 (1995/96) eine wissenschaftliche Arbeit. Auch in diesem «Geschichtsfreund» ist er wieder mit einem Beitrag vertreten. Und das ist noch nicht alles: Für vier verstorbene Historiker erstellte er deren Verzeichnisse von wissenschaftlichen Publikationen. Sechs Mal zeichnete er als Herausgeber und Bearbeiter von Quellen verschiedenen Inhalts. Zehn Nachrufe auf verstorbene Persönlichkeiten stammen aus seiner bewährten Feder. Unzählig sind die Totentafeln, die er jeweils im Telegramm-Stil verfasste. Ergänzend dazu müssen hier sicher auch die von ihm erstellten Nekrologien erwähnt werden. Zwischen 1994 und 2008 verfasste er als Nachfolger von Dr. med. Robert Steuble (1907-1994) die Innerrhoder Tageschroniken, in Zukunft wohl sehr wichtige Quellen für Historiker und Historikerinnen, die sich mit dieser Zeitepoche befassen werden. Nicht wegzudenken sind hier die von ihm detailliert erstellten Innerrhoder Bibliographien für den gleichen Zeitraum. Als Präsident des Historischen Vereins Appenzell verfasste er jeweils die lesenswerten, interessanten und informativen Jahresberichte. Erst jetzt merkt man, was für eine Lücke Hermann wirklich hinterlassen hat. Doch wir sind guter Hoffnung, den «Geschichtsfreund» in seiner bisherigen Form, wenn auch etwas anders gestaltet, fortführen zu können. Obwohl das vorliegende Heft das Berichtsjahr 2009 beinhaltet, möchten wir schon jetzt das Leben und Schaffen von Hermann Bischofberger würdigen (S. 275-289). In verdankenswerter Weise haben Beiträge dazu geliefert: Roland Inauen, sein Nachfolger als Vereinspräsident, Prof. Dr. Louis Carlen, sein Doktorvater, Markus Bamert, ein ehemaliger Mitarbeiter von ihm in Schwyz, und Josef Manser, Pfarrer in Bütschwil, zu seinen Zeiten als Farbenbruder in der Akademischen Verbindung «Leonina» zu Freiburg im Üechtland.

Das Titelbild verrät, welchen Schwerpunkt das vorliegende Heft zum Inhalt hat. Der Holzschnitt ist der Schweizer Chronik des Johannes Stumpf (1500-1577/78) entnommen, von der auch die Obrigkeit in Appenzell ein Dedikationsexemplar erhalten hatte. Durch Beschluss eines Zweifachen Landrates erhielt der Überbringer des Werkes am 4. Januar 1548 von Säckelmeister Paul Gartenhauser einen stattlichen Betrag ausbezahlt. Dort wird uns im fünften Buch erstmals eine naturgemässe Ansicht des Dorfes Appenzell gezeigt. Der Hauptort des Landes Appenzell, ein spätmittelalterlicher Marktflecken, wurde zwölf Jahre später, am 18. März 1560, in Schutt und Asche gelegt. Im Jahre 2010 gedachte man des grossen Dorfbrandes vor 450 Jahren. Dem verhängnisvollen Ereignis mit grosser Tragweite ist der vorliegende «Innerrhoder Geschichtsfreund» gewidmet. Erinnert wird dort aber auch an den Dorfbrand von

Herisau, der sich am 1. April 1559 ereignete, und an zwei Teildorfbrände, die in Appenzell am 18. Januar 1679 und am 8. August 1701 das Schlimmste befürchten liessen (S. 7-163).

Der Schreiber selbst hat sich im Rahmen seiner Lizentiatsarbeit, einer finanzhistorischen Studie, eingehend mit dem bedeutenden Ereignis von 1560 befasst. Erneut hat er dies wieder tun dürfen bei Vorarbeiten für das Freilichttheater, das im Sommer 2010 anlässlich der 450. Wiederkehr des Dorfbrandes insgesamt 15 Mal aufgeführt wurde. Nach einer Beschreibung der Brandereignisse und deren Auswirkungen werden dazu verschiedene Quellentexte veröffentlicht und kommentiert: drei Geständnisse aus dem Landgerichtsbuch der Grafschaft Toggenburg der Jahre 1555-61 (S. 27-42), das Rechnungsbuch zum Neubau des Rathauses und der Metzli von Appenzell in den Jahren von 1560-64 (S. 43-173) und chronikalische Berichte aus dem Appenzellerland zu den Brandereignissen (S. 141-161). Beiträge zum Schwerpunktthema geliefert haben auch Hermann Bischofberger und Hannes Glarner, der Autor des Freilichtspiel (S. 138-140 resp. S. 162-163).

Den Beiträgen zum Schwerpunktthema folgen drei weitere historische Arbeiten: Landammann und Rat von Appenzell Innerrhoden erstellten am 22. Juli 1690 für die Bewohner am Lehn und in Meistersrüte einen Wegrechtsbrief. Ihm kann eine Fülle von Informationen entnommen werden, die anderswo nicht so ohne weiteres oder grösstenteils wohl gar nicht zu erhalten sind. Aus diesem Grunde haben wir uns für die Veröffentlichung der Urkunde entschieden (S. 164-169). Der in Zürich wohnhafte Historiker Fabian Brändle liefert uns gleich anschliessend einen weiteren von ihm verfassten Beitrag zum leidigen Sutterhandel. Er hat sich dieses Mal eingehend mit einer Erzählung aus der Feder von Friedrich von Tschudi (1820-1886) befasst (S. 170-180). Der Basler Albert Spycher ist Autor verschiedener volkskundlicher Schriften und Bücher. Der ehemalige Sekundarlehrer mit Innerrhoder Wurzeln ist akribisch den «Appenzeller Familien als Ziegenmilchbuden-Betreiber in Basel von 1875 und bis 1918» nachgegangen (S. 181-198).

Anschliessend folgt für das Jahr 2009 die Innerrhoder Tageschronik mit Bibliographie, Totentafel und Necrologium. Glücklicherweise kann dieser Abschnitt im «Innerrhoder Geschichtsfreund» durch Beiträge von Doris Überschlag, Kantonsbibliothekarin, und den Schreibern fortgeführt werden (S. 199-262).

Im Jahre 2009 sind drei Persönlichkeiten verstorben, die dem Historischen Verein Appenzell ewig in Erinnerung bleiben werden: Willy Hirn (geboren 1913), Ueli Schlatter (1930) und Gerold Rusch (1920) (S. 263-274).

Zu guter Letzt lassen sich im vorliegenden Heft Jahresberichte und Rechnungen finden (S. 290-318): der Jahresbericht des Historischen Vereins Appenzell (für 2008/09, AW), zwei Jahresrechnungen des Historischen Vereins Appenzell (für 2008 und 2009, Bruno Dörig), der Jahresbericht des Museums Appenzell (für 2009, Roland Inauen) und neu der Jahresbericht der Stiftung «Zentrum für Appenzellische Volksmusik» (für 2009, Joe Manser).